



CDU-Bensheim · Hauptstraße 71-73 · 64625 Bensheim

BUND Ortsgruppe Bensheim  
Herrn Andreas Rossa

per E-Mail: arossa69@gmx.de

Hauptstraße 71-73  
64625 Bensheim

Tel. (0 62 51) 31 21

briefkasten@cdu-bensheim.de  
www.cdu-bensheim.de

Bensheim, 16. Februar 2016

Sehr geehrter Herr Rossa,

hiermit übersende ich Ihnen die Antworten der CDU Bensheim auf die von Ihnen übersandten Fragen zur Kommunalwahl 2016. Gerne können Sie diese bei Ihrer Hauptversammlung weitergeben:

**1. Setzen Sie sich dafür ein, den Kommunalwald ihrer Stadt/Gemeinde nach dem FSC-Siegel zertifizieren zu lassen?**

Der städtische Wald ist bereits jetzt nach PEFC zertifiziert, d.h. auch jetzt schon sind weitreichende ökologische Aspekte der Waldbewirtschaftung zu berücksichtigen. Mit einer FSC-Zertifizierung und ihren erhöhten zusätzlichen Anforderungen geht auch ein nicht unerheblicher erhöhter Aufwand bei Bewirtschaftung und regelmäßigem Monitoring und damit auch bei den Bewirtschaftungskosten einher.

Da Hessenforst bezüglich Auswirkungen und Folgen einer FSC-Zertifizierung bis 2019 landesweit Erfahrungen sammelt und auswertet, wollen wir deren Ergebnisse kennen, bevor eine Festlegung für die städtischen Waldflächen getroffen wird.

**2. Setzen Sie sich dafür ein, dass Glyphosat in Ihrer Stadt/Gemeinde nicht mehr auf öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten kommunalen Flächen eingesetzt wird?**

Die CDU verfolgt aufmerksam die Diskussion um Glyphosat. Zum Nutzen bzw. zur Gefährdung durch Glyphosat gibt es heute unterschiedliche Informationen. Insoweit wollen wir weitere Informationen und eine abschließende Bewertung der Experten abwarten. Allerdings treten wir

dafür ein, den Einsatz dieses Mittels zu begrenzen und auf den wirklich erforderlichen Bedarf zu reduzieren. Im Zuständigkeitsbereich des KMB wird dies beispielsweise jetzt schon praktiziert.

### **3. Sind sie für eine Weiterführung des Masterplanes Klimaschutz in Bensheim?**

Ja. Die CDU ist für eine Fortführung wie bisher. Als Mehrheitsfraktion haben wir die Beteiligung der Stadt und die Erarbeitung des Masterplans getragen. Auch für die Umsetzung setzen wir uns nun ein. Wir wollen erfolgreiches Wirtschaften und eine klimaneutrale Stadt miteinander verbinden. Potenziale zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz müssen weiter ausgeschöpft und die Nutzung erneuerbarer Energien vorangebracht werden. Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2050 den Treibhausgasausstoß um 95 Prozent und den Energieverbrauch um 50 Prozent - jeweils gegenüber 1990 - zu senken.

### **4. Setzen Sie sich dafür ein, dass in Ihrer Kommune ein öffentliches Kataster über Ausgleichsmaßnahmen und deren Pflegezustand geführt wird?**

Grundsätzlich ist die CDU dafür, die Ausgleichsmaßnahmen transparent in der Öffentlichkeit darzustellen. Dies ist aber nicht bei allen Formen von Ausgleich ohne weiteres möglich. In jedem Bebauungsplan sind Ausgleichsmaßnahmen spezifisch erfasst. Mit der öffentlichen Zugänglichkeit von Bauleitplanungen sind der Umfang von geplanten Ausgleichsmaßnahmen und spezielle Pflegepläne auch jetzt schon öffentlich zugänglich und transparent. Zu großen Bebauungsplänen gehören umfängliche Darstellungen auch des Monitorings jetzt schon dazu.

### **5. Setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Kommune nicht mehr Siedlungs- und Gewerbeflächen ausweist als es der aktuelle Flächennutzungsplan vorgibt?**

Ja, die CDU will die Ausweisung von Siedlungs- und Gewerbeflächen nur innerhalb des Flächennutzungsplans vornehmen.

### **6. Sind sie für die Weiterführung des Bensheimer sogenannten Grüngürtels/ Biotopverbund?**

Ja, die CDU hat gemeinsam mit dem Ersten Stadtrat Helmut Sachwitz bereits vor acht Jahren die Initiative für den Grüngürtel bzw. Biotopverbund ergriffen, dieses Thema in Abstimmung mit fünf Nachbarkommunen für die Außenbereiche auch interkommunal breit aufgestellt und in den vergangenen Jahren bereits einiges umgesetzt. Zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre haben ihren Ursprung in dieser konzeptionellen Vorarbeit.

Auf dieser Grundlage sollen auch zukünftig Maßnahmen erfolgen, vorwiegend in Gewässerbereichen, weil hier bei reduziertem Landverbrauch ein hohes ökologisches Aufwertungspotenzial möglich ist. Dies könnte konkret am Mühl- und Mittelgraben zwischen Fehlheim und Schwanheim oder entlang der Gewässer in Langwaden geschehen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Bemühungen des Planungsdezernats zur Schaffung von Wildackerflächen speziell für Bodenbrüter im freien Feld, aktuell bei Fehlheim. Diese Maßnahme kann bereits in diesem Jahr umgesetzt werden.

**7. Wird der Grubenzins in Bensheim wie bisher weiterhin eingesetzt werden?**

Ja, den Grubenzins wollen wir weiterhin für Maßnahmen des Naturschutzes bzw. einer entsprechenden Zielsetzung verwenden.

**8. Soll der neu entstehende Erlachsee zum Natursee entwickelt werden?**

Die Entwicklung des neuen Erlachsees zu einem naturnahen Gewässer mit artenreicher Ufervegetation ist vorgesehen. Gleichzeitig sollen die bestehenden Nutzungen an der Erlache - unter anderem das Angeln - weiterhin möglich sein.

Die Zielplanung für die Rekultivierung und naturnahe Entwicklung des See- und Uferbereiches war im Übrigen essentieller Bestandteil der Auskiesungsgenehmigung und ist als Planungsziel festgeschrieben.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Heinz

Fragen zur Kommunalwahl am 06.03.2016 von der Ortsgruppe des BUND-Bensheim

1. Im Stadtwald mehr Natur zulassen: Machen Sie Ihren Kommunalwald zum FSC Wald!

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, den Kommunalwald ihrer Stadt/Gemeinde nach dem FSC-Siegel zertifizieren zu lassen?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Das gilt es noch zu prüfen.

Begründung:

Das FSC-Siegel ist uns als Verbraucher natürlich persönlich bekannt. Mit den Anforderungen an eine Zertifizierung müssten wir uns allerdings genauer befassen. Insbesondere ist die Frage zu beantworten, welcher Aufwand für einen kleineren Waldbesitzer wie die Stadt Bensheim entsteht.

2. Verbot von Glyphosat auf kommunalen Flächen: Machen Sie ihre Kommune zur glyphosatfreien Kommune!

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass Glyphosat in Ihrer Stadt/Gemeinde nicht mehr auf öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten kommunalen Flächen eingesetzt wird?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Aufgrund der nachweislich erbgutschädigenden und krebsauslösenden Wirkung sowie der massiv bodenschädigenden Wirkung setzen wir uns gegen den Einsatz von Glyphosat ein.

**3. Sind sie für eine Weiterführung des Masterplanes Klimaschutz in Bensheim?**

Fortführung - wie bisher

Intensivieren / ausweiten

Reduzieren / einstellen

Begründung

Das Ziel des Masterplanes wird durch uns uneingeschränkt geteilt und unterstützt. Zu erreichen ist es nur, wenn weit höhere Anstrengungen zur Umsetzung unternommen werden als in der Vergangenheit. Wir bedauern insbesondere, dass im Konflikt verschiedener Zielsetzungen die Nutzung der Windkraft ortsnahe zu den Verbrauchern nicht hinreichend ermöglicht wird.

In der Verkehrspolitik muss der Planung der Fahrradnutzung in einem vorgezogenen Teilplan zum Verkehrsentwicklungsplan der Stadt nun zügig – und vor der Ausschreibung des entsprechenden Linienbündels im Busverkehr – der Teilplan zum ÖPNV folgen. Gerade dafür haben wir uns in der Vergangenheit in besonderem Maße eingesetzt. Dies gilt uneingeschränkt auch weiterhin.

Die Förderung von Energiesparmaßnahmen muss weitergeführt werden.

**4. Ausgleichsmaßnahmen verbessern: Machen Sie beschlossene Naturschutzmaßnahmen nachprüfbar!**

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass in Ihrer Kommune ein öffentliches Kataster über Ausgleichsmaßnahmen und deren Pflegezustand geführt wird?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung

Diese Forderung ist bisher nicht Gegenstand unserer Programmatik. Die Sinnhaftigkeit ist jedoch einleuchtend, so dass wir das gerne unterstützen.

**5. Landfraß begrenzen: Beschränken Sie Flächenverbrauch auf die Vorgaben des aktuellen FNP!**

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Kommune nicht mehr Siedlungs- und Gewerbeflächen ausweist als es der aktuelle Flächennutzungsplan vorgibt?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung

Auch unser Ziel heißt Innen- vor Außenentwicklung. Deshalb ist im Grundsatz mit Siedlungs- und Gewerbeflächen am Stadtrand behutsam umzugehen. Ein „Landfraß“ in größerem Umfang über den gültigen Flächennutzungsplan hinaus wird durch uns nicht unterstützt.

Wir sind aber der Ansicht, dass die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Basis besonders auch im Hinblick auf die Bereitstellung von Arbeitsplätzen auch eine wesentliche Grundlage der Lebensqualität in unserer Stadt ist.

Besonders aber wird die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, teilweise auch im klassischen sozialen Wohnungsbau, eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein wird. Wir wollen, dass die Stadt sich nicht nur als „hervorragender Wohnort für wirtschaftliche Führungskräfte“ definiert, sondern auch finanziell schwächeren Einwohnern eine gute Lebensqualität bietet.

Siedlungsentwicklung sollte unseres Erachtens bevorzugt entlang der Hauptwege des SPNV stattfinden. Trotz der demografischen Entwicklung hat der Siedlungsdruck auf Bensheim nicht nachgelassen. Zuwanderung wird in den Mittelzentren zusätzlichen Bedarf schaffen.

Der Flächennutzungsplan muss daher – unter Berücksichtigung der Regionalplanung und der regionalen Entwicklung insgesamt – zur Umsetzung dieser Ziele überarbeitet werden.

**6. Sind sie für die Weiterführung des Bensheimer sogenannten Grüngürtels/ Biotopverbund?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Die Umsetzung der gemeinsamen Planungen mit den umliegenden Städte und Gemeinden zur Biotopvernetzung kann die Raumqualität erheblich verbessern. Die genannte Forderung ist Teil unseres Wahlprogramms. Wir werden daher auf die kontinuierliche Umsetzung drängen.

**7. Wird der Grubenzins (Verwendung des Grubenzinses zu 100% für Naturschutzmaßnahmen und Naturerziehung Naturschutzzentrum, Arbeit in Vereinen bzw. Schulprojekten) in Bensheim wie bisher weiterhin eingesetzt werden?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung

Die Verknüpfung hat sich bewährt, da so die erforderlichen Sparmaßnahmen zur Haushaltskonsolidierung nicht auf diesen wichtigen Bereich durchgeschlagen haben.

**8. Soll der neu entstehende Erlachsee zum Natursee entwickelt werden?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung

Den Bürgern der Stadt steht für die Freizeitnutzung der durch die GGEW AG betriebene Badesees zur Verfügung. Dem Freizeitdruck auf die weiteren Seen (Niederwaldsee, Erlachsee) darf nicht nachgegeben werden. Diese Seen sind naturnah zu gestalten und zu erhalten.

Fragen zur Kommunalwahl am 06.03.2016 von der Ortsgruppe des BUND-Bensheim.

Sehr geehrte Parteien,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Bund für Umwelt und Naturschutz stellt mehrere konkrete Fragen an die sich zur Wahl stellenden Parteien zu Umwelt, Naturschutz, Energiewende und Flächenverbrauch in Bensheim.

Der Zeitraum ist zwar etwas kurz, dennoch wäre es ideal wenn wir die Antworten bis zur BUND-Hauptversammlung am 16.02.2016 erhalten würden. Die Antworten werden in der Sitzung besprochen. Sie können auch gerne selbst direkt bei der Hauptversammlung beantwortet werden. Bitte dann aber um entsprechende Mitteilung zwecks Planung.

Die Begründung zur jeweiligen Frage kann gerne erfolgen, ist optional zusätzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Rossa

Vorsitzender BUND-Bensheim

[www.bund-bensheim.de](http://www.bund-bensheim.de)

### Fragen zur Kommunalwahl am 06.03.2016 von der Ortsgruppe des BUND-Bensheim

#### 1. Im Stadtwald mehr Natur zulassen: Machen Sie Ihren Kommunalwald zum FSC Wald!

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, den Kommunalwald ihrer Stadt/Gemeinde nach dem FSC-Siegel zertifizieren zu lassen?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Das Leitbild des FSC ist die natürliche Waldgesellschaft. Forstbetriebe, die ihre Wälder nach den FSC-Standards bewirtschaften, tragen einen großen Teil dazu bei, diese natürlichen Waldgesellschaften zu erhalten oder neu zu schaffen.

Über integrierte Sozialstandards werden darüber hinaus lokale Interessen berücksichtigt, die Rechte der Arbeitnehmer gesichert und ein umfassender Unfallschutz sowie ein hoher Ausbildungs- und Sicherheitsstandard gefordert.

Ziel ist eine wirtschaftlich tragfähige Betriebsführung durch eine effiziente und schonende Ressourcennutzung. (Quelle FSC Deutschland, <http://www.fsc-deutschland.de/de-de/zertifizierung>)

#### 2. Verbot von Glyphosat auf kommunalen Flächen: Machen Sie ihre Kommune zur glyphosاتفreien Kommune!

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass Glyphosat in Ihrer Stadt/Gemeinde nicht mehr auf öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten kommunalen Flächen eingesetzt wird?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Solange der Verdacht der Krebserregung nicht ausgeräumt ist, und Befunde vor allem in Südamerika sprechen dafür, handelt die Politik und insbesondere die EU-Kommission grob fahrlässig, wenn sie die Verwendungserlaubnis von Glyphosat im Sommer verlängert. Und dann ist da noch die Frage: Wie



kommt Glyphosat in die Muttermilch aller 16 Stichproben, die Bündnis 90 / Die Grünen haben untersuchen lassen? Und wie kann es sein, dass die gefundenen Werte in der Muttermilch zwar unterhalb des Grenzwerts für Pestizide für Nahrungsmittel liegen, aber weit über dem Hundertfachen der Trinkwasserverordnung?

**3. Sind sie für eine Weiterführung des Masterplanes Klimaschutz in Bensheim?**

Fortführung - wie bisher

Intensivieren / ausweiten

Reduzieren / einstellen

Begründung:

Gerade nach den verbindlichen Zielsetzungen des Klimagipfels von Paris mit einer maximalen Klimaerwärmung auf möglichst 1,5 ° C sind die teilnehmenden Kommunen dazu angehalten, ihre Anstrengungen zu intensivieren um beispielhaft zu zeigen: Wir schaffen das, es ist machbar!

**4. Ausgleichsmaßnahmen verbessern: Machen Sie beschlossene Naturschutzmaßnahmen nachprüfbar!**

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass in Ihrer Kommune ein öffentliches Kataster über Ausgleichsmaßnahmen und deren Pflegezustand geführt wird?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Damit für jeden Interessierten nachvollziehbar ist, dass und wie bzw. ob die Stadt dieser Verpflichtung nachkommt.

**5. Landfraß begrenzen: Beschränken Sie Flächenverbrauch auf die Vorgaben des aktuellen FNP!**

FRAGE: Setzen Sie sich dafür ein, dass Ihre Kommune nicht mehr Siedlungs- und Gewerbeflächen ausweist als es der aktuelle Flächennutzungsplan vorgibt?

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Wir setzen uns sogar dafür ein, dass die Möglichkeiten des FNP nicht voll ausgeschöpft werden.

**6. Sind sie für die Weiterführung des Bensheimer sogenannten Grüngürtels/ Biotopverbund?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Ein geschlossener Grüngürtel im Südwesten und Westen Bensheims ist auch ein Bestandteil des lokalen Klimaschutzes. Pflanzen verdunsten Wasser und kühlen damit die Temperatur herab. Gleichzeitig wäre dieser Grüngürtel als Biotopverbund zwischen Ried und Odenwald ein wichtiger Baustein zum Erhalt der Biodiversität in unserer Region.

**7. Wird der Grubenzins (Verwendung des Grubenzinses zu 100% für Naturschutzmaßnahmen und Naturerziehung Naturschutzzentrum, Arbeit in Vereinen bzw. Schulprojekten) in Bensheim wie bisher weiterhin eingesetzt werden?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Naturschutzmaßnahmen und Naturerziehung gehören zum Selbstverständnis der Grünen!

**8. Soll der neu entstehende Erlachsee zum Natursee entwickelt werden?**

JA auf jeden Fall

NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung:

Weil er nur als „Natursee“ ungestört zur Biodiversität beitragen kann und damit ein wichtiger Baustein des Grüngürtels und Biotopverbundes ist.

Bürger für Bensheim

12. Februar 2016

Franz Apfel, Wormser Str. 11, 64625 Bensheim, [f.apfel@arcor.de](mailto:f.apfel@arcor.de)

An die BUND-Ortsgruppe Bensheim

Z. Hdn. Von Andreas Rossa

Per E-Mail

Hallo Andreas,

Euren Fragenkatalog beantworten wir gerne. Auf der JHV des BUND werde ich auch als BUND-Mitglied anwesend sein und gerne zu Themen oder ergänzenden Fragen Stellung nehmen.

Für uns ist der Bereich Umwelt- und Naturschutz so wichtig, dass wir dazu ein eigenes Umweltprogramm für die Wahlperiode ab 2016 erarbeitet und beschlossen haben.

In der Anlage erhalten Sie unser Umweltprogramm zur Kommunalwahl 2016 und einen Artikel, indem unser Standpunkt zum Thema Ausgleichsmaßnahmen beschrieben ist.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Wählergemeinschaft Bürger für Bensheim:

Franz Apfel,

BfB-Sprecher

Zu 1) Kommunalwald zum FSC-Wald: Da wir zu diesem Thema keine Wahlaussage getroffen haben, werden wir dieses Thema gerne mit den hier aktiven Naturschutzverbänden besprechen bevor wir hier eine Zusage treffen. Das Besprechen mit den Naturschutzverbänden – die wir als Partner sehen - kann hier wichtiger sein als eine schnelle Zusage.

Zu 2) Glyphosatfreie Kommune !: Die BfB setzt sich dafür ein, dass auf allen kommunalen Flächen kein Einsatz von Glyphosat stattfindet.

**Zu 3) Weiterführung des Masterplanes Klimaschutz in Bensheim:** die BfB ist für eine Weiterführung des Masterplanes Klimaschutz und zwar mit konkreten Maßnahmen. Maßnahmen zum Klimaschutz und Strategien gegen den Klimawandel beschränken sich keineswegs nur auf erneuerbare Energien, Elektromobilität, Gebäudedämmung etc. Der effektivste Klimaschutz bedeutet Grünflächen, Bäume, Parks und Versickerungsflächen.

**Zu 4) Ausgleichsmaßnahmen verbessern:** Zu diesem Thema haben wir eine konkrete Anfrage für die Stadtverordnetenversammlung am 11.2.2016 gestellt. Die Antwort des Magistrats werden wir allen aktiven Umweltschutzverbänden zur Verfügung stellen. Unsere Intention geht aus dem beigefügten Presseartikel klar hervor. Wir kümmern uns um dieses Thema ! Für ein öffentliches Kataster über Ausgleichsmaßnahmen und Pflegezustand setzen wir uns ein.

**Zu 5) Landfraß begrenzen:** Bensheim wird schwarz-grün regiert. Trotz „Regierungsbeteiligung“ der GLB hat Bensheim den mit Abstand größten Flächenverbrauch im Kreis Bergstraße. Wir wollen uns auf die bereits ausgewiesenen Siedlungs- und Gewerbeflächen begrenzen. Auch auf den privaten Gewerbeflächen werden Arbeitsplätze geschaffen und bekommt die Stadt Gewerbesteuer. Wir waren deshalb gegen die Ausweisung von Stubenwald II. In der neuen Wahlperiode wollen wir erreichen, dass nur der 1. Bauabschnitt von Stubenwald II verkauft wird. Der Erhalt landwirtschaftlich genutzter Flächen, die auch als Naherholungsflächen für uns Menschen dienen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Anbindungsstraße von Auerbach nach Felheim wird wieder zum Gespräch werden. Diese Anbindungsstraße lehnen wir weiter ab. Die Lösung für die Verkehrssituation in Schwanheim sehen wir in der innerörtlichen Ausweisung von Einbahnstraßen. Zum Thema Bäume Pflanzen, Grünstruktur etc. verweisen wir auf unser Umweltprogramm.

**Zu 6) Weiterführung des sogenannten Grüngürtel/Biotopverbund:** Zunächst wollen wir festhalten, dass dieser Biotopverbund kaum feststellbar ist. Ein Beispiel: der Erlachsee wird stark vergrößert, das Naturschutzzentrum wird dadurch zur Halbinsel. Auf der Wormser Straße verhindern die hohen Betongleitwände einen Austausch der Population, dann schließt sich das neue Gewerbegebiet Stubenwald II an. Das sind alles Entwicklungen, die die Natur aber auch uns Menschen, die wir auf eine Naherholung angewiesen sind, treffen. Natur- und Umweltschutz ist auch Menschenschutz !

**Zu 7) Verwendung Grubenzins:** Am Rande erwähnt: zu Beginn der auslaufenden Wahlperiode wurde die Naturschutzkommission, die das Naturschutzprogramm beschließt, ein oder zwei Jahre nicht einberufen.... Das zeigt den Stellenwert dieses Bereiches für die amtierende CDU/GLB-Koalition. Unserer Auffassung nach wurde die Verwendung des Grubenzinses in den letzten Jahren zu sehr in Projekte zur z. B. Förderung der Elektromobilität konzentriert. Wir setzen uns für die Konzentration für die Schaffung von Grünbereichen, Bäumen und der Vernetzung von Grünstrukturen/Biotopvernetzung ein.

**Zu 8) Neuer Erlachsee zum Natursee:** Das ist unser Ziel, wenn schon... Nur: die Frage wird eher für die übernächste Wahlperiode richtig gestellt sein.

-

#### BfB-Position zu den Ausgleichsmaßnahmen:

Bensheim. Bei Bauprojekten zu Lasten der Natur müssen Ausgleichsmaßnahmen stattfinden. Die Stadtverordnetenfraktion der Wählergemeinschaft Bürger für Bensheim setzt sich dafür ein, dass eine jährliche Begehung der Ausgleichsmaßnahmen während der Vegetationsperiode zwischen Vertretern der Stadt Bensheim und den in Bensheim aktiven Naturschutzverbänden stattfindet, erklärt Stadtverordneter Franz Apfel für die BfB-Fraktion.

**„Wir sind für die Erarbeitung eines Pflegekonzeptes gemeinsam mit den Naturschutzverbänden um die Ausgleichsmaßnahmen zu pflegen und zu entwickeln“, informiert Andrea Schneidereit, die für die BfB für die Stadtverordnetenversammlung kandidiert.**

**„Es darf in Zukunft nicht mehr so sein, dass Bäume und Sträucher, die als Ausgleichsmaßnahme angelegt wurden, während einer langen Trockenperiode wie im Sommer 2015 vertrocknen, informiert Dr. Ulrike Vogt-Saggau.**

**Für die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in dieser Wahlperiode am 11.2.2016 haben wir eine umfassende Anfrage an den Magistrat zu den Themen Verantwortlichkeiten und Kontrolle, Pflegekonzept, Schäden und Verluste an den Ausgleichsmaßnahmen eingereicht. „Dieses Thema werden wir in der neuen Stadtverordnetenversammlung aufgreifen“ informiert BfB-Stadtverordnete Angela Manteuffel abschließend.**